

Redaktion:  
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 55.

Hirschberg, Sonntag, den 6. März 1887.

8. Jahrg.

## Mundschau.

### Deutsches Reich

Berlin, 4. März. Se. Maj. der Kaiser nahm am heutigen Vormittage zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und erledigte darauf Regierungsangelegenheiten.

\* An neuen Vorlagen sind im Reichstage eingegangen: Die Denkschrift über die Verhängung des „kleinen Belagerungszustandes“ über Stettin, das Relictengesetz und die Entwürfe, betr. den Ausschluß der Öffentlichkeit von Gerichtsverhandlungen, sowie betreffend den Verkehr mit Kunstbutter.

\* Bis jetzt sind 51 Stichwahlen bekannt, unter diesen befinden sich 6 Conservative, 2 Freiconservative, 8 Nationalliberale, 7 Centrum, 19 Freisinnige, 1 Volkspartei, 6 Socialdemokraten, 2 Welfen.

\* Die Mittheilung einiger Demokratenblätter über die Vorbereitungen einer Biersteuerveränderung werden als vollständig erfunden bezeichnet.

\* In Merseburg ist der seltene Fall vorgekommen, daß bei der Stichwahl jeder der beiden Candidaten, der Deutschfreisinnige Panse und der Cartellist Neubarth, gleich viel Stimmen erhielten (12047). Die Entscheidung erfolgt also durch das Loos.

\* Der Reichstag konstituirte sich in seiner heutigen Sitzung, indem er den Abg. v. Wedell-Biesdorf (deutschcons.) zum Präsidenten und die Abgg. Dr. Duhl (nat.-lib.) und von Unruhe-Bomst (Deutsche Reichspartei) zu Vice-Präsidenten wählte. Die nächste Sitzung behufs erster Verathung der Militärvorlage findet am Montag 1 Uhr statt.

\* Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung die zweite Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abgrenzung und Organisation der Berufsvereinigungen nach kurzer sachlicher Debatte, in welcher die Redner der rechten Seite des Hauses das Interesse der Landwirtschaft an der Einbeziehung der in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter in den Rahmen der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen eindringlich betonten, durch unveränderte Annahme der Commissionsbeschlüsse. Nachdem Johann der Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung mehrerer älterer Verordnungen über das Feuerlöschwesen in der Provinz Schlesien in erster und zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt worden, wird die nächste Sitzung zur Verathung kleinerer Vorlagen auf Mittwoch 11 Uhr anberaumt.

Magdeburg, 2. März. Heute Abend bei Verkündung des Wahlergebnisses kam es hier zu Aufläufen. In der Kaiserstraße, zwischen Ulrichstraße und Victoriastraße, hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge angesammelt, die die anwesenden Schutzleute nicht in Ordnung zu halten vermochten. Es mußte Militär requirirt werden, welches noch des Nachts um 11 Uhr die erwähnte Straße mit aufgefahnenen Bajonett besetzt hielt. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt.

Hamburg, 4. März. Der Erste Bürgermeister Dr. Kirchenpauer ist in der letzten Nacht am Schlaganfall gestorben.

Dresden, 4. März. Der sächsische Cultusminister verfügte, der „Dresdener Zeitung“ zufolge, die Dienstentlassung des Bürgerstullehrers Gehl in Groitzsch wegen Unterzeichnung des Wahlauftrages des deutschfreisinnigen Landesauschusses für das Königreich Sachsen. Bei dem Inhalt, welchen die freisinnigen Wahlaufträge in der Regel hatten, und den meistens geradezu schmähslichen Angriffen auf die Reichsregierung kann diese Maßregel kaum Verwunderung erregen.

Kassel. Ein großer Congress steht Kassel in diesem Sommer bevor; es wird nämlich die „Allgemeine Versammlung der deutschen Jünglingsvereine“ hier tagen. Es steht eine recht imposante Versammlung in Aussicht, was schon daraus hervorgehen dürfte, daß auf dem letzten Verbandstest, welches vor fünf Jahren am Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde gefeiert wurde, ca. 7000 Teilnehmer sich eingefunden hatten.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. Die österreichische Delegation

genehmigte den Credit von 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen nach kurzem Referate des Berichterstatters einstimmig und ohne Debatte.

### Bulgarien.

\* Sämmtliche Führer der Opposition sind verhaftet, weil sie in der Affaire von Silistria, die verschiedene Seitenstücke gefunden hat, compromittirt erschienen. Unter den Verhafteten befinden sich Janlow, Nikiforow, Risow, Sarlow, Karawelow, Wasow und einige andere Officiere und Civilpersonen. Die Ruhe wurde nicht gestört. Den Aufstand, welcher als unterdrückt betrachtet werden kann, haben russische Agenten arrangirt.

### England.

London, 3. März. Einer Meldung aus Liverpool zu Folge ist der englische Viceconsul Johnstone in Camerun von Eingeborenen aus Rio del Rey zwischen Camerun und dem Alt-Cataparfluß fortgeführt worden. Das Kriegsschiff „Rifleman“ ging den Fluß hinauf, um Johnstone zu befreien.

### Dänemark.

\* Die Befestigung Kopenhagens wird von der dänischen Regierung trotz der Opposition in Folgeführung durchgeführt werden. Die nöthigen Arbeiten dürften einen Kostenaufwand von 70 Millionen Reichsmark erfordern. Man behauptet, daß die Befestigungsarbeiten schon Ende nächsten Monats in Angriff genommen werden. — In den Marinewerften ist alles vorbereitet, um nöthigenfalls binnen wenigen Stunden die Torpedoboote und Panzerbatterien actionsfähig zu machen. Nach den bisherigen Versuchen kann das Fahrwasser von Kopenhagen in nicht ganz sechs Stunden gesperrt werden.

### Griechenland.

\* Das Marineministerium hat eine aus dem Central-Flotten-Inspector Viceadmiral Kanaris, Fregatten-Capitän Sachturis und dem Capitän Lindt in Argh

## Von der Rehrseite.

Eine lehrreiche Geschichte.

Von F. Anstey.

(Fortsetzung aus dem Beiblatt.)

Damit schritt er majestätisch aus dem Zimmer. Vielleicht gab es noch andere, pecuniäre Gründe, welche ihn von der Strafe der Relegation absehen ließen.

Für Herrn Vultitude war diese Begnadigung geradezu vernichtend; er warf sich auf das Bett und raste bei dem Gedanken an das gräßliche ihn erwartende Geschick. Noch vor zehn Minuten war er so glücklich gewesen, so sicher seiner Erlösung, und jetzt war er weiter von aller Hoffnung des Entrinnens als je; dagegen hatte er die Aussicht vor sich, in weniger als zwei Stunden tüchtig ausgeprügelt zu werden.

Jetzt wurde leise an die Thür geklopft: Dulcie trat ein mit einem Theebrett, auf dem sein Frühstück stand.

„Hier,“ sagte sie, beinahe fröhlich, „ich habe Mama gebeten, Dir dein Frühstück hinaufbringen zu dürfen, und da ist auch ein Ei für Dich.“

Herr Vultitude setzte sich auf einen Stuhl und stöhnte.

„Du könntest wenigstens „danke“ sagen,“ meinte Dulcie schmolend. „Das andere Mädchen hätte Dir an meiner Stelle kein Frühstück heraufgebracht. Ich wollte Dir nur sagen, daß ich Dir verzeihe, weil sie vielleicht gar nicht mit Deinem Willen Dir geschrieben hat.“ (Dulcie hatte noch nichts von Dicks eigenem Brief erfahren.) „Aber es scheint Dir ganz gleich zu sein, ob ich Dir verzeihe oder nicht.“

„Mir ist so jämmerlich zu Muth!“ seufzte Paul.

„Da mußt Du eine Tasse Kaffee trinken,“ ver-

ordnete Dulcie, „und Du mußt Dein Frühstück essen. Ich habe Dir absichtlich ein Ei mitgebracht; das ist so stärkend, weißt Du.“

„Schweig davon!“ rief Paul, dem diese Andeutung einen lauten Ausschrei qualvoller Angst auspreßte. „Sprich mir nicht vom — Prügeln, mich schaudert, wenn ich daran denke.“

„Aber es ist ja nur Papa's Stoch, weißt Du, Dick,“ tröstete Dulcie; „s ist nicht die Reitpeitsche, die habe ich versteckt.“

„Oh! die Reitpeitsche ist noch schlimmer?“

„Das sagte mir Tom,“ versetzte Dulcie. „Und es dauert ja nur fünf Minuten oder nicht viel länger, dann ist es vorüber; und daraus brauchst Du Dir nicht so viel zu machen, nachdem Mama und ich den Papa dazu überredet haben, Dich nicht fortzuschicken. Wir hätten uns vielleicht nie mehr wieder gesehen, Dick.“

„Das hast Du gethan?“ rief Paul.

„Ja,“ antwortete Dulcie; „Papa wollte lange Nichts davon hören, bis ich ihm recht schmeichelte. Ich konnte es doch nicht ertragen, Dich fortgehen zu lassen.“

„Da hast Du etwas sehr Grausames gethan. Für so ein kleines Mädchen, wie Du bist, hast Du ungeheures Unheil angerichtet. Du hast mir also die einzige Möglichkeit geraubt, von diesem entsetzlichen Ort fortzukommen!“

Dulcie setzte das Theebrett hin, kreuzte ihre Hände auf dem Rücken und lehnte sich gegen die Ecke eines Kleiderschranks.

„Und das ist nun Alles, was Du mir zu sagen hast?“ fragte sie mit einem etwas leichten Bittern der Stimme.

„Das ist Alles,“ antwortete Paul. „Du hast es gewiß gut gemeint, aber Du hättest Dich nicht einmischen sollen. Dadurch kam alles Unheil über mich. Nimm das Frühstück fort. Beim Anblick desselben wird mir übel.“

Dulcie schüttelte ihr langes braunes Haar und ballte ihr hübsches weißes Fäustchen in leidenschaftlicher Wuth, denn sie hatte, einmal erregt, Etwas von ihres Vaters Heißblütigkeit. „Schon recht so,“ sagte sie, mit großer Würde der Thür zuschreitend. „Es thut mir sehr leid, daß ich mich eingemischt habe. Ich wünschte, ich hätte Dich fortgeschickt und Dich zusehen lassen, wie Du mit Deinem Papa zurecht kamst. Aber in meinem ganzen Leben werde ich mich nie wieder um Dich kümmern. Nicht ein Wort werde ich mehr mit Dir reden — mit keinem Blicke werd' ich Dich ansehen, und wenn Du es noch so sehr wünschtest — ich werde Tipping sagen, er könne Dich schlagen, so viel er will, und ich will Tom sagen, wo ich die Reitpeitsche hingethan habe — und ich hoffe nur, sie wird recht weh thun!“ Und mit diesem Abschiedspfeil ging sie zur Thür hinaus.

Herr Vultitude seinerseits wanderte nach diesem Austritt voller Verzweiflung im oberen Theil des Hauses umher, da er weder den Muth hatte, hinunter zu gehen, noch die Ruhe, an einem Orte zu bleiben.

Die Ruhe der Knaben auf dem Spielplatz während



ropulos bestehende Commission eingesezt, welche beauftragt ist, die gesammte Flotte und das Flotten-Material einer eingehenden Inspection zu unterziehen, über den Zustand derselben einen detaillirten Bericht zu erstatten und eventuelle Verbesserungs-Vorschläge zu machen. — Während der beiden letzten Tage fanden im Peloponnes wiederholt Erdererschütterungen statt.

#### Amerika.

\* Eine aus San Francisco soeben einlangende Depesche meldet, daß ein mit chinesischen Auswanderern besetztes Schiff auf dem Wege nach Siam zu Grunde gegangen ist. Von den 600 Chinesen, die an Bord waren, konnten nur 6 Personen gerettet werden.

#### Geschichtliche Erinnerungen.

6. März 1799 Napoleon erklimmt Jaffa.

7. März 1829 der Afrikareisende Eduard Vogel geb.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. März.

K. In Veranlassung eines in jüngster Zeit vorgekommenen Specialfalles macht der königliche Landrath unseres Kreises sämtliche Ortsbehörden wiederholt darauf aufmerksam, daß über Gesuche um Gestattung der Herstellung, des Betriebes, des Besizes sowie der Einführung von Sprengstoffen aus dem Auslande in erster Instanz von ihm, in den Städten von mehr als 10 000 Einwohnern von der Orts-Polizei-Behörde Entscheidung zu treffen ist.

\* Im großen Publikum scheint es noch nicht genügend bekannt zu sein, daß jedes Telegramm bis zu 10 Worten 60 Pfennig kostet, und daß es daher unnötig ist, weniger als 10 Worte zu schreiben oder besser gesagt, Worte zu sparen. Namentlich sollte das nie geschehen auf Kosten der Vervollständigung der Adresse. In den meisten Fällen sind noch ein paar Worte übrig, um der Adresse diejenige Ausführlichkeit zu geben, damit der Adressat unzweifelhaft und schnell aufgefunden werden kann. Bis zu 10 Worten ist daher Sparsamkeit nicht angebracht.

r. In der gestrigen Sitzung des Vereins ehemaliger 47er wurde beschlossen, 1) den 90. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. März Abends von 1/8 Uhr ab im Saale des langen Hauses durch Concert, Festactus und Tanz zu feiern und können Gäste von Mitgliedern eingeführt werden; 2) an der Verabschiedung des Füsilier-Bataillons 19. Regiments und an dem Empfang des Jäger-Bataillons Nr. 5 am 31. März sich zu betheiligen und mit anderen Vereinen in Verbindung zu treten.

\*† An dem Scholz'schen Neubau an der Ecke der Schildauerstraße und Salzgasse ereignete sich heute Vormittag ein bedauerlicher Unfall. Der Maurer Döring aus Brunau, im dritten Stocke mit Zureichen von Ziegeln beschäftigt, sprang, um an eine andere Stelle zu gelangen, von dem Brette, auf welchem er stand, über eine ungefähr 1 Meter breite Lücke nach einem andern über die Balken gelegten Brette, glitt aus und stürzte, da auch die Balkenlagen der übrigen

Stockwerke nicht verdeckt waren, in das Erdgeschos hinab. Der Verunglückte, welcher sich beide Unterschenkel und eine Rippe gebrochen hat, wurde mittelst Tragkorbes in das städtische Krankenhaus überführt. Derselbe ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

— Am Dienstag Abend verunglückte der als Arbeiter in der Jannowitzer Papierfabrik beschäftigte Häusler Scharf aus Seiffersdorf. Derselbe wurde in einem Fabrikraum, den er betreten hatte, um für seinen Hausgebrauch eine Art zu schleifen, von einem Treibriemen erfaßt und drei- bis viermal um den großen Schleifstein herumgeschleudert, wobei ihm der rechte Arm mehrmals und das rechte Bein gebrochen wurde. Der Verlegte wurde am Tage darauf nach seiner Wohnung in Seiffersdorf getragen; sein Zustand ist bedenklich, da auch innere Verletzungen vorzuliegen scheinen.

\* Bei der letzten Aufführung des „Eigenerbaron“ war der Zuspruch so groß, daß viele Theaterbesucher keine Plätze mehr erhalten konnten. Die Direction veranstaltet deshalb übermorgen (Montag) eine nochmalige Aufführung dieser Operette zu gewöhnlichen Preisen.

\*† Als verloren wurden im Polizei-Bureau ein hellgraues Reiseplaid mit Lederriemen und ein Paar Manschettenknöpfe aus Perlmutter, als gesund eine Brosche angemeldet.

Löwenberg, 4. März. Am 22. Februar hat sich der bisherige Pächter des Moiser Vorwerks, Herr Pfizner, von Hause entfernt und ist seit jenem Tage leider nicht zurückgekehrt. Die Angehörigen blieben ohne jede Kenntniß über dessen Aufenthaltsort, schließlich aber fand man im Schreibtisch einen Brief, in welchem der Vermißte von seinen Kindern förmlich Abschied genommen. Demnach ist berechtigter Weise der Schluß zu ziehen, daß eine Wiederkehr des r. Pfizner überhaupt nicht erfolgen wird, wenngleich andererseits alle muthmaßlichen Motive für letzteres unseres Erachtens fehlen.

Grünberg, 3. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in vergangener Woche in der Fabrik der Engl. Wollenwaaren-Manufaktur in der Grünstraße hieselbst. Der Vorarbeiter Karl Ah bestieg mit einem halbvollen Eimer Schwefelsäure eine Trittleiter, welche an den Delbottig gestellt war, ein zweiter Arbeiter kam mit einer Karre angefahren und forderte einen dritten auf, die Leiter etwas wegzurücken, damit er vorbei könne. Letzterer rückte die Leiter nach oben, ehe Ah auf dem Auftritt angekommen war, wodurch dieser das Gleichgewicht verlor und mit dem Eimer von der Treppe herunterfiel. Ah kam glücklich auf die Füße zu stehen, verbrannte sich aber durch das Spritzen der Schwefelsäure vollständig die Augen und das Gesicht. Nach wenigen Tagen ist der Unglückliche seinen Leiden erlegen. Derselbe war ein fleißiger und nützlichere Arbeiter, der eine Frau und 6 Kinder im Alter von 1/2 bis 12 Jahren hinterläßt. — Dieser erschütternde Fall zeigt wieder recht, wie segensreich die von den Freisinnigen so heftig angegriffene Unfall-Versicherung sicherweist, da die Kinder bis zum 15. Lebensjahre und die Frau bis zum Tode

resp. bis zur Wiederverheirathung von der Berufsgenossenschaft Renten beziehen, welche zusammen 60% des Arbeitsverdienstes des Verunglückten ausmachen.

Rosma, 2. März. Der Gärtner Thiele hier verunglückte gestern auf sonderbare Weise; indem derselbe, auf einer Leiter stehend, einen starken Ast von einem Baume absägte, fiel derselbe zu Boden und prallte, wieder in die Höhe springend, mit solcher Heftigkeit an die Leiter, daß dieselbe brach, und Thiele zur Erde fiel. Ob die Verletzungen ernstler Natur werden, konnte augenblicklich nicht beurtheilt werden.

#### Handelsnachrichten.

Breslau, 4. März. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro März 36,40, pro April-Mai 37,00, pro Juli-August 38,80. — Roggen pro April-Mai 127,50, Mai-Juni 129,50, Juni-Juli 132,00 — Rüböl loco pro Februar 45,50, pro April-Mai 46,00. — Zink: ruhig.

Breslau, 4. März. (Course.) Ungarische Goldrente 76 1/2 — 3/4 — 1/2 bez. u. Br., Russische 1880er Anleihe 79 — 78 3/4 bez., Russ. 1884er Anleihe 92 1/2 — 3/4 bez. u. Gb., Oesterreichische Credit-Actien 450 1/2 — 449 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 78 — 77 1/4 — 78 — 76 3/4 bez., Russische Noten 182 — 1 1/2 bez., Türken 13 1/2 bez., Egyptian 70 1/2 bez., Orient-Anleihe II 55 1/2 bez., Italiener 94 1/4 bez., Donnerstagsmarkt 39 1/2 bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 46 1/4 — 1/2 bez.

#### Aus der hiesigen Kunstwelt.

„Das Meisterwerk der deutschen komischen Oper des 19. Jahrhunderts“ nennt Hermann Mendel die Oper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing und dürfte damit so ziemlich das Richtige getroffen haben. Deutsche Innigkeit und Gemüthlichkeit, deutscher Humor und derbe Komik haben nirgends sonst einen treffenderen Ausdruck in dieser Zeit gefunden, als in dieses Componisten Werken. Seine Melodien sind frohlich, aber stets anständig, niemals sinnlich oder possenhast, und besonders gilt letzteres von den komischen Figuren seiner Opern. Zu diesen gehört in erster Linie der Bürgermeister van Bett, dessen hiesiger Darsteller, Herr Keller, sich nach Kräften bemühte, den Charakter dieser Rolle zu treffen, was ihm theilweise auch gelang. Der Zar Peter war aber doch wohl etwas energischer, als er von Herrn Winkler dargestellt wurde, doch ersetzte dessen schöne Stimme die Mängel des Spiels reichlich; der Vortrag des weltbekannten Jarenliedes kann als recht gut bezeichnet werden. Vortreffliche Leistungen boten Fr. Kettner (Marie) und Herr Herrmann (Peter Iwanow) und wurden dafür auch wiederholt mit Beifall belohnt. Herr Bachmann, welcher vor Beginn des 2. Acts wegen Heiserkeit um Nachsicht bitten ließ, brachte trotzdem die ziemlich hoch liegende Tenorpartie des Marquis v. Chateaufort zur besten Geltung. Die übrigen Rollen waren in guten Händen. Von den Ensemblenummern verdient das ansprechende Sertett a capella das größte Lob. Das Orchester schien leider nicht im Stande, die feine Filigranarbeit der Instrumentation zufriedenstellend auszuführen, so daß Herr Capellmeister Herrmann keine leichte Aufgabe hatte. R.

der halbstündigen Zwischenpause waren verklungen; die Uhr im Corridor schlug Elf — es war Zeit für ihn, sein fürchterliches Rendezvous aufzusuchen. Der Doctor hatte ihn nicht vergessen, denn jetzt kam der Schuldiener herauf und kündigte ihm an, daß der Doctor ihn zu sehen wünschte.

Er stolperte halb bewußtlos die Treppen hinunter, der Diener stieß die beiden Flügel der Thür auf, die in's Schulzimmer führte, und Paul wandte hinein, vor Entsetzen mehr todt als lebendig.

Sämmtliche Schüler waren auf ihren Plätzen, sie hatten keine Bücher vor sich und saßen da, wie um eine Vorlesung anzuhören. Herr Blinkhorn allein war abwesend, — denn kein Freund von solchen Schaustellungen, war er auf den Spielplatz hinausgeschlüpft, um sich dort während dauernder Execution durch einen kleinen Spaziergang zu erfrischen. Herr Linker hingegen und die Mitschüler des unglücklichen Paul starrten ihn erwartungsvoll an, als er in der Thür erschien. „Tritt hierher“, rief ihm der Doctor entgegen, der in einer imposanten Attitude neben seinem Rathgeber stand; „hier in die Mitte, damit Deine Mitschüler Dich sehen können.“ Paul gehorchte. Er sah aus, wie ihm zu Muthe war, nämlich als hätte er gar keine Knochen; sein ganzer Körper schlotterte haltlos vor Angst und Entsetzen.

„Einige von Euch“, begann der Doctor im eindringlichsten Tone, „werden sich wundern, warum ich Euch Alle an diesem ersten Tage der Woche zusammenberufen habe; aber diejenigen von Euch, welche unter

meinem Dache wohnen, kennen die bedauernswürdige Veranlassung.

„Mit tiefem Schmerze muß ich es offenkundig machen, daß sich in Eurer Mitte ein junger Verworfenner befindet, erfahren in allen Künsten, mit denen gewissenlose Verführung die empfängliche Einbildungskraft unschuldiger, aber thörichter Mädchen zu umgarnen weiß.

„Seht, wie er sich vor Euren Blicken krümmt, in der nackten Scheußlichkeit seiner sittenlosen Verkommenheit“ (der Doctor geizte bei solchen Veranlassungen nie mit seinen stärksten Ausdrücken und Paul fing bald selbst an, sich für einen nichtswürdigen Schurken zu halten); „ein Wollüstling, jung an Jahren, aber alt an — an — in jeder andern Beziehung, der sich gar kein Gewissen daraus macht, verliebte Briefe zu schreiben.

„Ihr thut wohl daran, ihn als einen moralisch Ausgehenden zu meiden; aber kaum vermag ich es Euch zu sagen, daß dies erbärmliche Geschöpf nicht nur seine Ergüsse dem widerstrebenden Gegenstande seiner vorzeitigen Neigungen aufdrängte, sondern sogar die heilige Stätte der Kirche entweichte.

„Wenn“, fuhr der Doctor fort, seine kräftige Stimme in ihrer ganzen Fülle erdröhnen lassend — „wenn es mir gelingt, diesen elenden Tändler mit einer Empfindung, welche der gesunde Sinn der Jugend als fürwichtig und vorzeitig von sich weist, zum Bewußtsein seiner verabscheuungswürdigen Berruchtheit zu bringen; wenn ich diese Lehre seinem Fleische dermaßen einpräge, daß sie bis an die Stelle bringt, die der Sitz seines

Herzens sein sollte, dann habe ich meine Hand nicht umsonst erhoben.

„Er soll sehen, ob er ungestraft Gefittung und Wohlthätigkeit, welche die Schule zieren, und meinen Ruf als Erzieher der Jugend mit Füßen treten darf!

„Ich habe Nichts weiter hinzuzufügen; ich will diese Worte der Mahnung nicht zu sehr in die Länge ziehen. Richard Bultitude, bleibe an dieser Stelle, bis ich zurück komme, um Dir mit unnaehsichtiger Hand die Züchtigung zu erteilen, die Du so reichlich verdienst hast.“

Mit diesen Schreckensworten verließ der Doctor das Zimmer. Der Zustand fast hündischer Furcht und Angst, in welchem sich Paul befand, spottet jeder Beschreibung. Nie, nie in seinem Leben und unter keinen Umständen wollte er wieder, wie er zu Did früher gelegentlich gethan, über körperliche Züchtigung scherzen — es war kein Thema, das man leichtfertig behandeln durfte; würde diese Schmach ihm wirklich angethan, so war er nicht im Stande, sein Haupt je wieder empor zu heben. Wenn das in der City bekannt würde!

Der Doctor blieb wunderbar lange aus. Einige von den Knaben machten die freundliche Bemerkung, er werde wohl den Stock „wachsen.“ Aber die allgemeinere Meinung war, daß er durch einen Besuch aufgehalten würde; denn Einige hatten die Hausglocke läuten gehört, obschon Paul Nichts davon gehört hatte. Die Ungewißheit wurde mit jedem Augenblick unerträglich.

(Fortsetzung folgt.)



**Sonntags-Plauderei.**

(Nachdruck verboten.)

Als Gott-Vater einst am ersten Schöpfungstage rief: „Es werde!“ Sieh, da wakt und ist noch heut, das — Rieser-Narrenschiß: die Erde. —

Und wir, meine Gnädige? Sind natürlich keine mehr oder minder närrischen Passagiere, bei denen es doch nur darauf ankommt, mit welchem Winde, oder besser gesagt, mit welchem Sturme sie segeln. Denn Stürme, gewaltige Stürme, sind es gewesen, die uns in diesen letzten Wochen und Monaten, auf hoher Staatssee umbrauten. Und von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankte auch da so manches Biederer (!) Charakter(?) -bild in der Geschichte. So, es lösten sich alle Bande frommer Zungen-Scheu und Höflichkeit wurden zu Hyänen. Was wollen Sie? Diese vergangene Gegenwart muß mit ihrem völkerverschüttelnden Wahl-Motiv, wirkte — feinerweichend und auf Menschen, wie harmlose „Sonntags-Plauderer“ z. B., geradezu rasendmachend. Wer hätte auch noch für etwas Anderes Auge und Ohr gehabt, als — diese Kammer-töne, die einzig zu Dissonanzen prädestiniert erscheinen!

— Man hätte es wie weiland die „gefangenen Juden“ machen mögen, als sie „an den Flüssen Babylons saßen und weinten, und ihre Harfen aufhingen in die Weiden“. Von all' ihren sämtlichen Werken jedenfalls die einzig vernünftigen, die sie der Nachwelt überliefert haben. — Doch, darüber scheine ich ganz und gar Ihre Privatwünsche vergessen zu haben, meine Gnädige, die dies Mal in einer „Carnevals-Clade“ aus Rubezahl's Capitale gipfelten. Ich bitte tausendmal um Vergebung! Wie kann ich aber von etwas Kunde geben, was gar nicht vorhanden war? Die „Gesellschaft“ hatte keinen Carneval, wenigstens keinen officiösen, und — — — von den Anderen — — — schweigt des Sängers — und auch des Sonntags-Plauderers Höflichkeit. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß es uns an anderen stihvollen Genüssen für Herz und Geist gemangelt hätte. Im Gegentheil! Ward uns doch u. A. in sechs populär-wissenschaftlichen Vorträgen berufener Rhetoriker reiche Gelegenheit geboten, gerade diesen Lehren auf das Vielseitigste zu bilden. — Auch in Musik haben wir allenthalben schweben dürfen und können sogar seit Wochen mit anderen (—!) Groß-

stäbtern gelassen sagen, daß wir „die Oper“ besuchen. So haben es die Singakademien von Berlin und Breslau auch nicht mehr vor uns voraus, dem lieben Gott nachträglich in's Handwerk gepuscht und die Welt noch einmal mit Vater Haydn „geschaffen“ zu haben. — Wir haben vor acht Tagen ein Gleiches gethan und — die ältesten Leute werden sich nicht besinnen können, hier einen ähnlichen Kunstgenuß erlebt zu haben. Und wenn es dann auch noch in der Luft liegt, — oder erzählen es sich die traditionellen Späßen auf den Dächern? — daß wir demnächst das, im vorigen Jahre mit so viel Enthusiasmus begrüßte Ballet-Ensemble aus der Residenz wieder in unseren Mauern haben sollen, so ist doch damit der Beweis geliefert, daß wir auch mit der leichtgeschürzten Muse Fühlung und das nötige Verständnis dafür haben.

Was ich Ihnen sonst noch erzählen kann? Leider nichts mehr von Bedeutung. Sie sehen mich am Ende meines Repertoires.

Bis auf weitere fröhliche Fortsetzung

ergebenster  
E... R...

Nach jahrelangem Leiden verschied heute mein Großschäfer  
**Ehrenfried Haude.**  
Derselbe hat durch 31 jährige treue Dienste in unserer Familie sich ein ehrendes Andenken erworben.  
Seilandkaufung, den 4. März 1887.  
**E. Hossmann.**

Donnerstag den 10. bis incl. Sonntag den 13. März  
**III. Hühnerologische Ausstellung**  
des Vereins für Geflügelzucht zu Hirschberg in Schl.  
im Gasthof

„zum langen Hause“.  
Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.  
Entrée für Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.  
zu der Freitag den 11. März, Nachmittags 2 Uhr,  
stattfindenden Verloosung sind noch zu haben bei  
den Herren  
Kaufmann **Robert Weidner**, Bahnhofstraße.  
Buchbinder **Oswald Menzel**, Schildauerstraße 19.  
Schönauer Mehl-niederlage, **Oscar Schmidt** Schildauerstr. 11,  
und im **Ausstellungslokal.**

Die Verlobung meiner Tochter  
**Agnes** mit dem Wirthschafts-  
Inspector Herrn **Bruno Toepler**  
zu **Schleibitz** bei Ott-  
machau beehre ich mich hiermit  
ergebenst anzuzeigen.  
Hirschberg, im März.  
Verw. **E. Bettermann.**  
**Agnes Bettermann,**  
**Bruno Toepler,**  
Verlobte.

**Clavierstunden**  
in und außer dem Hause ertheilt  
**Magdalene Dehmel,**  
Ziegelstraße 6.

Man abonniert auf „Rubezahl“  
zum Vierteljahre nur einmal.  
**„Rubezahl“**  
Wochenschrift  
für Ernst und Wis.  
Redigirt von **Max Klose.**  
Preis pro Quartal  
Mark 1.25 durch die Post.  
Jährlich vier künstlerisch ausgeführte  
Bilder aus Rubezahl's Reich als  
Gratisgabe. — Probenummern ver-  
sendet gratis.  
die Expedition des  
„Rubezahl“, Hirschberg.

Beste Anekdoten u. komische Vorträge,  
für lachlustige Leute liefert sco. für 1 Mk.  
**E. Weingart in Erfurt.**

**Forstrevier**  
**Erdmannsdorf.**  
Am Sonnabend den 12. März  
1887, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gast-  
hause des Herrn **Schmidt** zu **Erd-  
mannsdorf** öffentlich meistbietend ver-  
steigert werden:  
Nadelholz: 163 Stück Langnuß-  
holz II—V, 39 rm Scheit,  
6 rm Knüppel, 8,5 Hundert  
Wellen, und aus der Totalität  
vom Ameisenberge Nadelbrenn-  
holz;  
Eichen: 8 rm Scheit, 1 rm Knüppel,  
30 rm Reiser III, 0,9 Hdr.  
Wellen;  
Weichholz: 1 rm Knüppel, 48 rm  
Reiser II, 6 rm Reiser III,  
0,7 Hdr. Wellen.  
Schmiedeberg, den 5. März 1887.  
**Der Oberförster.**  
Borhsaedt.

**Schuhwaaren**  
empfiehlt für Herren, Damen,  
Knaben, Mädchen und Kinder, in  
geschmackvoller, dauerhafter  
und gutführender Handarbeit,  
zu wirklich reellen, billigen Preisen  
in größter Auswahl  
Die Schuhwaarenfabrik von  
**J. A. Wendlandt,**  
Hirschberg, Langstr. 1.  
Bestellung und Reparatur  
umgehend. 645 J. D. D.

Als höchst seltenen Gelegenheitskauf empfehle ich eine Partie  
hell- und dunkelfarbiger  
**Cattune,**  
die theilweise den dreifachen Werth repräsentiren,  
Meter nur 30 Pf.,  
und viele andere Artikel ebenfalls sehr billig.  
**Carl Henning.**

Auswärtige Schüler, die hiesige Lehr-  
anstalten besuchen, finden gute Pension,  
Nachhilfe u. Beaufsichtigung, der Schularb. bei  
**V. Hubrich,** Lehrer,  
Schildauerstraße 5.  
644

**Gute Pension**  
für Schüler bei  
**Rode, Mittelschullehrer.**  
Wilhelmstr. 4, II.  
634

**Ein Lehrling**  
kann Oeftern eintreten beim  
**Bildhauer Stahlberg,**  
Hirschberg.  
626

**1 Knabe,**  
der die Schuhmacherei gründlich erlernen will,  
kann sofort eintreten bei  
**J. A. Wendlandt.**  
646

Prima Oberschlesisches  
**Walzeisen,**  
I-Träger und  
Eisenbahnschienen,  
alle Sorten Stahl,  
deutsch und englisch,  
sowie sämtliche  
Schmiedebedarfs-Artikel  
oferiren billigst  
**H. Habermann & Co.,**  
Stahl- u. Eisenhandlung,  
vor dem Burghore.  
638

**Neu! Neu!**  
Verlag von Paul Oertel, Hirschberg.  
**Führer**  
durch **Meßfersdorf**  
und seine nächste Umgebung,  
von  
**Oskar Rühle.**

Auf Frankosenbung von 30 Pf. (auch in  
Briefmarken) erfolgt Frankolieferung.  
**Bei Husten und Heiserkeit,**  
Lufttröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth,  
Verfleimung und Krachen im Halse empfehle  
ich meinen  
**Schwarzwurzel-Saft**  
als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.  
**Alt-Reichenau. Th. Buddee,** Apotheker.  
In Hirschberg bei den Herren **Paul  
Spehr** u. **Ed. Bettauer,** sowie in den Apo-  
theken der Herren **H. Castelsky** in **Warm-  
brunn** und **O. Helke** in **Petersdorf.**  
1420

**Meteorologisches.**  
5. März, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 734m/m (gestern 738). Luftwärme  
+4 1/2° R. Niedrigste Nachttemperatur +2 1/2° R.  
**F. Hapel,** Schildauerstraße 7.

**Stadttheater in Hirschberg.**  
Montag den 7. März 1887:  
Nachdem bei der letzten Aufführung  
dieser Novität viele Theaterbesucher keine  
Plätze mehr bekommen konnten:  
**Bei gewöhnlichen Preisen,**  
außer Abonnement,  
nochmals: 650

**Der Zigeunerbaron.**  
**Kaiser-Halle.**  
Heute, Sonntag den 6. Februar:  
**Großes Concert**  
von der vollständigen  
Stadt-Capelle.  
7 1/2 Uhr Abends. Entrée 30 Pf.  
648

**Concerthaus.**  
Dienstag den 8. März cr.:  
**Großes Schlachtfest.**  
Vorm. von 10 Uhr ab Wellsteich,  
Abends **Wurstaubndbrot.**  
Freunde und Bekannte werden hierzu ergebenst  
eingeladen. Hochachtungsvoll  
**Oscar Efrom.**

**„Deutsche Bierhalle“**  
Heute Anstich von  
**Schwedater Märzen-Bier.**  
(Anton Dreher). 654

**Kaiser-Halle.**  
Mittwoch den 9. Februar:  
**Benefiz-Concert,**  
wozu ergebenst einladet  
**E. Gütschow,**  
657

**R.-G.-V. (Sektion Hirschberg.)**  
Morgen Montag, 631  
**Vorstandssitzung.**

**Turnverein „Vorwärts“.**  
Den geehrten Vereinsmitgliedern zur noch-  
maligen Kenntnismachung, daß der Saal vor  
7 Uhr nicht geöffnet wird.  
Der Anfang zum Saal findet nur von  
der Herrenstraße aus statt und bleibt die Hausthür  
an dieser Seite bis 7 Uhr geschlossen.  
**Der Turnrath.**  
643



Im Laufe dieser Woche treffen sämtliche Neuheiten in

**≡ Damen-Kleiderstoffen, ≡**  
**Damen-Visit-Umhängen, Promenaden-Mänteln,**  
**Regen-Paletots, Savelocks, Kragen-Mänteln,**  
**↔ fischem Nouveautéstoff, ↔**  
**Jaquetts, Confirmanden-Jaquetts, Mädchen- und**  
**≡ Kinder-Paletots ≡**

ein.

629

Die Auswahl ist enorm groß. Die Preise den ↗ guten Stoffen ↖ entsprechend sehr billig und fest.

# Adolf Staeckel & Co.

## G. A. Milke

Größte Auswahl! — Feinster Geschmack!  
Beste Qualität!

Anerkannt billigste Preise!

Den Eingang des ersten größeren Transports in

**Damen-Frühjahrs-Mänteln  
und Jaquettes,**

↗ fische, hochelegante Pücen, ↖  
erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Ferner empfehle mein reichsortirtes Lager in

**Herren-Garderobe**

zu Spottpreisen

und zwar liefere bereits einen ganzen fertigen Herren-Anzug

↗ für 16 Mark. ↖

**Für Confirmanden**

besitze eine große Auswahl in

**≡ Anzügen, ≡**  
einzelnen Röcken, Sackos und Beinkleidern,  
**Mädchen-Jaquettes u. Umhängen**

für jede Figur und Größe passend

Bestellungen nach Maß berechne unter Garantie für vorzüglichen  
Sitz bei sauberster Ausführung enorm billig. 637

**G. A. Milke,**

Schildauerstr. 16a. Hirschberg, Schildauerstr. 16a.

**Special-Geschäft**

für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.



### 1 Wohnung,

Stube, Alkove und Beigelaß für Mark 114 und eine Stube mit Kammer für Mark 75 pro anno vom 1. April ab zu vermieten, desgl. 1 großer Keller sofort bei 647

**J. A. Wendlandt.**

Langstraße 1.

### Eine Kochmaschine

ist wegen Veränderung sehr billig zu verkaufen. 653  
Auskunft in der Exped. d. Bl.

### Chorgesangverein.

Montag den 7. März: Übung. Damen und Herren. 656

### Thierschutzverein.

Öffentliche Versammlung am 8. März, Abends 8 Uhr, im „Schwarzen Adler“:

1. Referat des Herrn Stadtförster Leuschner: „Die Cultur der Topinambur (Helianthus tuberosus);“ 659
2. Bericht der Commission für Anlage von Futterstellen für die Vögel zur Winterszeit.

### Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein). 658

Sonntag Abend 8 Uhr im Gasthof „zum Schwert“: **General-Versammlung.**

1. Vortrag des Herrn Dr. Mege II: „Blüchers Corps und die Schlacht an der Rappbach“
2. Verhandlungen über die Feier am 20. März und die Beschaffung einer Vereinsfahne.



## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. März.

Die gestrige außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten war von 31 Mitgliedern und dem Herrn Bürgermeister Bassenge und den Stadträthen Herren Linke, Scharbaum, Schneider, Günther und Göbel besucht; den Vorsitz führte der Stadtverordnete-Vorsteher, Herr Rechtsanwalt Felscher, welcher vor Eintritt in die Tagesordnung den Eingang einer sehr dringlichen Vorlage ankündigte, welche nach Erledigung der Tagesordnung beraten wurde. Letztere bestand aus einem Antrage des Magistrats: Wiederaufhebung des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Februar 1887, betreffend die Nichtbewilligung der 800 Mark für die Stelle des Assistenten der Steuerkasse im Etat pro 1887/88: „da nach den angestellten Ermittlungen dieser Beschluß auf verschiedenen irrthümlichen Voraussetzungen beruhe“; event. Constituirung einer Ausgleichs-Commission gemäß § 36 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853. Nachdem der Herr Vorsitzende diesen Antrag verlesen, entwickelte er seine Ansicht dahin, daß es sich nicht gut machen würde, einen Beschluß aufzuheben, der erst vor 8 Tagen nach eingehender Erwägung des Pro et Contra gefaßt worden sei, daß es vielmehr empfehlenswerth erscheine, den Eventualantrag des Magistrats zum Principalantrag zu machen. Herr Bürgermeister Bassenge beantragte zunächst die Verlesung der Gründe des Magistrats, welchem die Herren Raschel, Habermann und Conrad zustimmten, während Schwahn sich für die Ansicht des Herrn Vorsitzenden aussprach, welche letzterer noch einmal begründete und dann die geschäftliche Behandlung der Vorlage zur Abstimmung stellte. Noch ehe diese aber erfolgte, erbat sich der Herr Bürgermeister die Vorlage zurück und las sie selbst der Versammlung vor. Zu den Gründen, welche nach Ansicht des Magistrats die Veranlassung zur Nichtbewilligung des Assistenten Gehalts bildeten, gehört 1) der Irrthum, daß Herr Rendant Fädel entschieden in Abrede stellt, die in Rede stehende Assistentenstelle niemals für entbehrlich erklärt zu haben; 2) der Irrthum, daß die Assistentenstelle bei der jetzigen Art der Steuer-Erhebung entbehrlich geworden sei; 3) der Irrthum, daß die Stelle durch zeitweilige Hilfsverwalter versehen werden könne. Nach Schluß der Verlesung beschloß die Versammlung dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden gemäß und wählte in die Ausgleichs-Commission die Herren Felscher, Hanne und Mitschner.

Der zur Verathung gestellte Dringlichkeitsantrag des Magistrats lautete dahin: 1) zur Ausschmückung der städtischen Gebäude zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und zur Beschaffung von Gaskörpern, bengalischen Flammen und Leuchtmaterial zur Füllung vorhandener Illuminationsgläser zum Zwecke der Illumination an diesem Tage einen Betrag von 400 Mk., 2) als Beitrag zu den Kosten der am gedachten Tage stattfindenden Compagniebälle und um denselben zugleich den Charakter einer Abschiedsfeier für die Mannschaften des Bataillons, mit welchem die Bürgerschaft 17 Jahre lang im besten Einvernehmen gelebt hat, zu gestalten, die Summe von 300 Mk. zu bewilligen. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Deffentlichkeit der Verhandlungen auf eine halbe Stunde zum Zwecke einer vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten und des Magistrats suspendirt und sodann seitens des Magistrats der Antrag gestellt, die Mittel, welche erforderlich werden würden, um dem Officiercorps des scheidenden Bataillons eine angemessene Aufmerksamkeit erweisen und dem des ankommenden Jägerbataillons eine Empfangsfeierlichkeit bereiten zu können, zu bewilligen, was ebenfalls debattelos angenommen wurde. In die mit dem Arrangement dieser Angelegenheiten betraute Commission wurden die Herren Walter, Altmann, Conrad und Habermann gewählt.

Bei der gestrigen unter Vorsitz des königlichen Regierungsraths und Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Sommerbrodt hier abgehaltenen Abiturientenprüfung erhielten sämmtliche Examinanden das Zeugniß der Reife. Die Namen derselben sind: Hilgenfeld und Wandel von hier und Kriegel aus Schmiedeberg (diese drei waren wegen ihrer vorzüglichen Leistungen im schriftlichen Examen von der mündlichen Prüfung dispensirt worden); ferner Rassel und Bassenge aus Hirschberg, Fülge aus Cunnersdorf, Reiffig aus Warmbrunn und Wiggert aus Greiffenberg.

Am 3. d. Mts. hielt Herr Bauinspector Jungfer im Polytechnischen Verein einen interessanten Vortrag über „Wasser-

versorgung und Entwässerung Hirschbergs: Der Untergrund der Städte, auch Hirschbergs, so sagte der Herr Referent, ist von den menschlichen Auswurfstoffen durchzogen, welche aus den undichten Abtrittsgruben herausströmen. Es ist anzunehmen, daß nicht eine einzige Abtrittsgrube in Hirschberg wasserbicht ist. Die Canäle sind ebensovienig wasserbicht. Die Stadt besitzt daher wenig Brunnen, welche gutes Wasser liefern. Von den Wasserleitungen liefern uns nur das Cunnersdorfer Geleit und das Schneidengeleit reines Wasser, während das Wasser der übrigen Geleite öfters stark verunreinigt ist. In Folge dieser Zustände übersteigen die Todesfälle die Geburten: in den letzten vier Jahren sind, abgesehen von den Todgeburtten, jährlich auf 1000 Einwohner durchschnittlich 29 geboren und 30<sup>2</sup>/<sub>10</sub> gestorben. Eine Aenderung dieses Zustandes kann nur durch Herstellung einer planmäßigen Canalisation und einer ausreichenden Wasser-versorgung erzielt werden. Die Canäle müssen nach den neueren technischen Grundrissen mit eisernen Querschnitt wasserbicht von Klinkern in Cementörtel erbaut, mit Einsteige-, Lüftungs- und Abfallschächten für das Tagewasser mit Wassererschluß erbaut und so tief gelegt werden, daß die Keller dorthin entwässert werden können, bezw. der Grundwasserstand gesenkt werden kann. Die Wasserleitung muß in der trockensten Zeit, nämlich im September und October, für eine Einwohnerzahl von künftig 20—21000 Seelen nahezu 1600 Kubikmeter Wasser liefern. Davon werden nahezu 20 CbM. durch das Cunnersdorfer Geleit und Schneidengeleit geliefert werden können, wenn die Quellenfassung verbessert wird. Die übrigen 1400 CbM. sind durch eine neue Leitung zu gewinnen. Es ist zu unteruchen, ob der Senosische Entwurf einer Hochquellen-Leitung von Matwaldau her den Ansprüchen genügt, so daß in der trockensten Zeit genug Wasser gewonnen wird und die Druckhöhe für die innere Stadt ausreicht. Wenn diese Fragen verneint würden, müßten Tiefquellen im Bobertbale zwischen dem Bahnhof und Hartau durch Brunnen aufgeschlossen und das Wasser durch Pumpen nach einem Hochbehälter auf dem Cavalterberge gehoben werden. Eine neue Wasserleitung wird nach Abzug der Verzinsung und Tilgung des Anlage-Capitals und der Betriebskosten noch über 7000 Mark Reingewinn bringen. vorausgesetzt, daß Wasserzwang eingeführt wird. Nach den Erfolgen in anderen Städten zu urtheilen, werden auf 1000 Einwohner 5 Todesfälle weniger vorkommen, Hirschberg wird also bei 16000 Einwohnern 5 Mal 16 gleich 80 Todesfälle weniger haben.

K. Der Standesbeamte und Schiedsman Feiereich in Cunnersdorf wird vom 1. t. Mts. auf drei Wochen verreisen und während dieser Zeit in den Standesamtsgeschäften von dem Standesbeamten-Stellvertreter Thiel in Cunnersdorf, in den Schiedsmannsgeschäften von dem Schiedsman Besser in Gotschdorf vertreten werden.

—\* Nach dem in Paris erscheinenden „Jüdischen Archiv“ beläuft sich die Zahl der Juden aller Länder auf 6 300 000. Von diesen leben — unter Anderen — in Amerika 250 000, in Frankreich 63 000 und in Deutschland 562 000. Unwillkürlich drängt sich hier die Frage auf, warum die jüdische Bevölkerung — die bei den Wahlen fast ausschließlich für die freisinnigen Reichstagscandidate gestimmt hat — sich in so großer Menge in dem monarchischen Deutschland angeschlossen hat. Es scheint doch, als ob die Verhältnisse in Deutschland nicht gar so schlimm ständen, wie die jüdisch-freisinnige Partei sie dem „Volke“ auszumalen liebt, um Unzufriedenheit zu erregen und die Wählerschaft in die Opposition gegen die Regierung zu drängen.

Solkenhain, 2. März. Nach einer vom königl. Consistorium in Breslau hier eingetroffenen vorläufigen Bestimmung soll im diesseitigen Kirchenkreise in der Zeit vom 12. bis 30. Juni d. J. eine General-Kirchen-Visitation abgehalten werden. — Der sieben veröffentlichten Rechnungs-Abschlüsse der im diesseitigen Kreise bestehenden Arbeiter-Kranken-Kasse pro 1886 weist eine Einnahme von 11 271 Mark 94 Pf. und eine Ausgabe von 11 208 Mark 56 Pf. auf. In letzterer figuriren folgende Hauptsummen: 4492 Mark 40 Pf. gezahltes Krankengeld, 3018 Mark 20 Pf. ärztliches Honorar, 838 Mark 81 Pf. an Krankenhäuser, 900 Mark 27 Pf. an Apothekerkosten, 800 Mk. Verwaltungskosten und 137 Mk. 65 Pf. für Brillen und Bruch-Bänder. Der Reservefonds belief sich auf 2000 Mark. Im Jahre 1884/85 waren in 13 Monaten 3600 Krankentage, 1886 dagegen 4412 Tage, folglich 842 Krankentage mehr, obwohl die Mitgliederzahl in beiden Jahren gleich groß war.

Ullersdorf bei Jänkendorf, 3. März. Eine hübsche Wahlgeschichte hat sich hier zugetragen. Der liberale Wahlcandidat Dr. Friedmann erscheint bei einem sehr geachteten Manne, Kaufmann Wünsche, daselbst und bittet diesen, für seine Wahl in seinem Kreise zu wirken. Der Betreffende lehnte dies jedoch ab, da er anders gefinnt sei, worauf der liberale Candidat ihm den Vorschlag machte, zur Hälfte für ihn und zur Hälfte für den Gegencandidate zu wirken. Auf diese charakteristische Zumuthung ward der Herr Candidat ersucht, sich zu entfernen. Die fortschrittliche Presse hat versucht, diesen Fall abzuleugnen, wird ihn indeß jetzt wohl unangefochten lassen müssen, da Herr Wünsche einen Zeugen für den Vorfall genannt hat.

## Von der Rehrseite.

Eine lehrreiche Geschichte.

Von F. Anstey.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Elftes Kapitel.

Vor der Execution.

Fröhlich und wohlgenuth war Herr Vultitude, als er am Montag Morgen die Augen öffnete und sein unsägliches Glück überdachte. In wenigen Stunden sollte er sicher und bequem heimreisen; dort würde es ihm nicht schwer fallen, sich wieder zu seinem Recht zu verhelfen. Und wie er so behaglich im Bette lag, lachte er — obgleich nicht übermäßig mit dem Sinn für Humor begabt — laut auf bei dem Gedanken, was wohl die für ein Gesicht machen würde, wenn er ihn so unerwartet zurückkommen sähe!

Er blieb noch geraume Zeit im Bett, nachdem die Weckglocke längst gekläut, da er dies heute mit völliger Straflosigkeit thun konnte; und als er endlich aufstand, war er rosigster Laune und zog sich mit einer wachsenden Selbstzufriedenheit an, die seiner gewöhnlichen Stimmung in keiner Weise entsprach. Gerade, als er seine Toilette beendet hatte, trat der Doctor in das Zimmer.

„Vultitude,“ sagte er sehr ernst, „ehe ich Dich von uns ausstoße, möchte ich von Deinen eigenen Lippen die Versicherung Deiner Reue über Dein schamloses Betragen hören.“

Herr Vultitude dachte, dies sei für ihn durchaus unbedenklich; daher sagte er — ganz der Wahrheit anangemessen, — er bedauerte alles das sehr, was in letzter Zeit vorgefallen sei.

„Es ist mir lieb, das zu hören,“ versetzte der Doctor etwas weniger gemessen, „sehr lieb; es überhebt mich einer schweren Verantwortung. Es könnte mich möglicherweise bestimmen, Mißbe walten zu lassen.“

„Oh!“ stöhnte Herr Vultitude, dem es plötzlich sehr unbehaglich ward.

„Ja, man darf keines Knaben Laufbahn durch überschwere Strenge in ihrem ersten Stadium untergraben. Die namenlose Gemeinheit Deines Betragens läßt sich allerdings durch Nichts entschuldigen. Da ich jedoch verschiedentlich wahrgenommen habe, daß Dein Gemüth edlerer Regungen noch zugänglich ist, so gebe ich die Hoffnung nicht ganz auf, Dich, nachdem Du öffentlich eine Reue von mir erhalten, die Du nie vergessest wirst, mit der Zeit zu einer Bieder der Gesellschaft heranzubilden. Ich will nicht gleich alle Hoffnung aufgeben — ich will noch etwas länger Geduld haben.“

„Ich danke Ihnen!“ ächzte Paul, dem es grün und gelb vor den Augen wurde.

„Ich hoffe, daß Du meine Güte zu würdigen weißt. Nein, ich will Dich nicht fortschicken. Aber um Deiner selbst willen und zur Warnung Aller werde ich Dein Vergehen öffentlich ahnden. Ich werde Dir um elf Uhr eine tüchtige Tracht Stockschläge vor der ganzen Schule ertheilen. Bis dahin brauchst Du nicht hinunter zu kommen. Dein Frühstück wird Dir heraufgeschickt werden.“

Paul machte einen verzweifelten Versuch, ihn von seinem schrecklichen Entschlusse abzubringen. „Doctor Grimstone,“ sagte er, „ich — ich würde es vorziehen, relegirt zu werden, wenn es Ihnen gleich ist.“

„Mir ist es nicht gleich,“ versetzte der Doctor. „Das ist nichts als Stolz und Eigensinn, Vultitude ich würde unrecht handeln, wollte ich Dir hierin willfahren.“

„Ich — ich sage Ihnen, ich protestire ernstlich dagegen, geprügelt zu werden,“ fiel Paul ungestüm ein; „es würde mich nicht bessern, es würde mich verbittern, verstockt machen. Ich — ich kann nicht zugeben, daß Sie mich prügeln. Ich habe eine starke Abneigung gegen die Prügelstrafe. Ich bin grundsätzlich dagegen. Die Relegation würde ein ganz anderes Wesen aus mir machen. — Ja, sie würde mich retten, dessen kann ich Sie versichern.“

„So! Um einer kleinen persönlichen Unannehmlichkeit zu entgehen, willst Du über Deines würdigen Vaters Haupt Kummer und Schande bringen?“ zürnte der Doctor. „Den Gefallen werde ich Dir nicht than. Auch wird Deine Feigheit Dir keine Schonung bei der bevorstehenden Züchtigung, sondern eine entsprechende Verschärfung Deiner Strafe einbringen. Ich verlasse Dich jetzt — um elf Uhr sehen wir uns wieder!“

(Fortsetzung im Hauptblatt.)







Gott gesegnet sein werden". Die gedachte Fällung geschieht zu dem Zweck, die wahrheitsgetreuen Mittheilungen über die französischen Rüstungen „als Wahlschwindel zu brandmarken."

Ferner verursacht die in Aussicht genommene, höchst notwendige Reform unseres Steuer-systems den freisinnigen arge Kopfschmerzen, was nicht Wunder nehmen kann, wenn man bedenkt, daß diesen Herren, welche sich auf dem Papier immer als Beschützer der ärmeren Volksschichten aufspielen, eine gerechte und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler entsprechende Vertheilung der Lasten stets ein Dorn im Auge gewesen ist. Die große Mehrheit des deutschen Volkes hat das schon eingesehen, vielleicht wird man auch hier einmal die Ueberzeugung erlangen, daß derartige Beschützer „gar keinen Werth" haben.

† Was die Freisinnigen unter „freier Wahl" verstehen, geht aus folgender Mittheilung der „Schles. Ztg." hervor: Ein Fleischermeister Zeidler aus Ernsdorf bei Reichenbach, welcher in der Neuroder Gegend in regierungsfreundlichem Sinne gewirkt hatte, wird seit Sonntag (27. Februar) vermißt. Ein Telegramm vom 1. März meldete, daß derselbe von politischen Gegnern seiner Freiheit beraubt worden sei, mit der Absicht, ihn bis nach geschehener Stichwahl zwischen dem freiconservativen Candidaten, Brinzen Georg zu Schönau-Carolath auf Wessendorf, und dem Centrums-Candidaten, Rechtsanwalt Dr. Porst, gefangen zu halten. Wie die „Bresl. Ztg." erzählt, hat die Königl. Staatsanwaltschaft in Glatz die Angelegenheit in's Auge gefaßt, und ist zc. Zeidler bereits polizeilich vernommen worden, „nachdem er ärztlicherseits als vernehmungsfähig bezeichnet worden war". Aus dem letzten Satze dürfte unwiderleglich hervorgehen, daß der Unglückliche gemißhandelt worden ist. Man darf gespannt sein, Näheres über dieses seltsame Vorkommniß zu erfahren.

† Zur Charakterisirung der Oppositions-Presse kann es dienen, daß ein derselben angehöriges, in Sulda erscheinendes Blatt aus einem größeren Teile jenes Kreises triumphirend meldete, in ein nach einer Feuerwehrliebung von dem patriotischen Leiter derselben (derselbe war verdächtig, septennatsfreundlich zu sein!) auf das Vaterland ausgebrachtes Hoch habe kein Einziger eingestimmt. Welch' mannhaftes That!

Schmiedeberg, 2. März. Kürzlich sind wieder zwei Opfer des letzten December-Schneewetters, das ja besonders in unseren Bergen mit entsetzlicher Wuth gehaust hat, nachträglich gefunden worden. Seit dem 21. December wurde ein Schuhmachermeister nebst seinen zwei Lehrlingen, welche von hier aus eine Ueberlandtour unternommen, vermißt. Erst vor einigen Tagen, also nach zwei vollen Monaten, wurden nun in einer Waldschlucht, wo sie wohl vor dem Unwetter Schutz gesucht, der verschwundene Meister und der eine der beiden Lehrlinge todt aufgefunden.

\* Jannowitz, 7. März. Ein noch nicht aufgeklärter Vorfall trug sich gestern (Sonntag) hier zu und hat die Gemüther in einige Aufregung versetzt. Abends nach 6 Uhr gingen ein älterer und ein junger Mann die Straße entlang und bemerkten abseits derselben in der Nähe des Eisenbahnüberganges im Halbdunkel die Gestalt eines Mannes, der sich mit einem Baumstamme zu thun machte und ihnen durch sein Benehmen auffiel. Der ältere der beiden Beobachter wandte sich der Gestalt zu, da er Verdacht schöpfte, daß da etwas Unrechtes vorgehe. Da trat ihm aber die Gestalt, in welcher jener nun einen Mann von etwa 40 Jahren erkannte, entgegen und schlug mit einem starken Stock auf ihn ein. Der jüngere Mann eilte seinem Begleiter, der von den hauptsächlich gegen seinen Kopf gerichteten Schlägen halb betäubt war, zu Hilfe und schlug dann auch den Angreifer in eilige Flucht. Letzterer wurde leider nicht erkannt.

S. Wollenhain, 6. März. An dem für den 22. d. M. projectirten Festsitzung, welcher, wenn irgend möglich, die ganze Stadt berühren soll, theilnehmen sich laut Vereinsbeschlusse der Militärverein, die Schützengilde, der Männerturn- und Feuerrettungsverein, der Gesangverein der „Freunde" und der Gesangverein „Harmonte". Das Obercommando übernimmt Herr Schützenhauptmann Plätzke. Vor den Stufen des Rathhauses wird die Feste gehalten. Im Anschluß an den Umzug findet im Kaffeehaus ein Diner statt. Das Festcomité bilden die Herren Plätzke, Andrich, Vormann, Giesmann und Ber. — Behufs Gründung eines Vereins für belehrende Unterhaltung findet Mittwoch Abend bei Bier eine Versammlung statt. — Morgen Montag begeht die Schützengilde ihr Stiftungsfest.

Goldberg, 6. März. Der hiesige Vorschuß-Verein (Eingetr. Genossenschaft) hielt am 5. d. Mts. im Saale von Prinz's Hotel eine ordentliche General-Versammlung ab, wobei nach Verlesung des Jahres-Berichts die Wahl des Vorstandes erfolgte. Es wurden gewählt: Herr Wolf zum Director und die Herren Kuhnisch, Köster, Bernhard und Weber zu Mitgliedern des Aufsichtsraths. Ferner wurde beschlossen, den Reingewinn dem Reserve-Fonds zuzuschreiben. — Heute Abend hielt der Königl. Kreis-Schulinspector Herr Pastor Metzner aus Mo-

bedorf, hiesigen Kreises, im Männer- und Jünglingsverein hierorts einen Vortrag über „Sterne und Blumen".

ra. Görlitz, 6. März. Zwei genussreiche Tage brachte uns die Anwesenheit des akademischen Gesangvereins „Paulus" aus Leipzig in unserer Stadt. Nachdem die 130 Mann starke, jugendfrohe Schaar am Freitag Nachmittag unter dem Jubel der hiesigen Bevölkerung in glanzvollster Weise ihren Einzug gehalten, fand gestern Abend im Stadttheater ein weltliches Concert statt, bestehend aus Chor- und Solofestungen, dem heut Nachmittag eine geistliche Aufführung in der Petrikirche folgte. Der Erfolg beider Concerte war ein großartiger. Das allgemeine Urtheil geht übereinstimmend dahin, daß ein so vorzüglicher Männerchor in Görlitz noch nicht gehört worden ist. Für das Kirchenconcert waren 4000 Bilets verkauft worden. Der Erlös aus beiden Aufführungen ist zur Verstärkung des Baufonds für das zu errichtende Museum bestimmt. Heute Abend wird den gefesteten Musikern ein Ball veranstaltet werden. Den Schluß sämtlicher Festlichkeiten macht die morgen früh erfolgende feierliche Verabschiedung der in's Philisterleben übergehenden „Pauliner".

Zauer, 3. März. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde der 19jährige Sohn des Gasthofbesizers Herrn Friebe zu Al-Zauer, welcher in einer Stube des 1. Stockes des elterlichen Hauses schlief, durch ein Geräusch geweckt und sah, wie ein Mann durch die eingedrückte Fensterscheibe in das Zimmer hereinlangte und die auf dem Fensterbrette stehenden Blumentöpfe bei Seite schob. Der junge Mensch sprang sofort auf und machte Lärm; in Folge dessen stieg der Einbrecher schleunigst an der angelehnten Leiter wieder hinab und suchte sich einen andern Schauplatz für seine nächtliche Thätigkeit. Er begab sich mit seiner Leiter in das schrägüber gelegene Gut des Herrn Ernst, wurde aber auch dort zum Glück in seinem Vorhaben geföhrt. Die Leiter war einem Schmiedemeister aus einem verschlossenen Schuppen gestohlen worden.

Bollwitz, 1. März. In der verfloffenen Woche kaufte ein Herr von hier in der Lauban'er Gegend einen Jagdhund, den er auf seinem Wagen mit hieher nahm. Der Hund schien sich bald recht heimisch zu fühlen; um so auffallender war es deshalb, als derselbe am dritten Tage seines Hierseins von 6 Uhr Abends ab nicht mehr zu sehen war. Zwei Tage darauf gelangte hierher ein Brief des Inhalts, daß der Flüchtling am Tage nach seinem Verschwinden Vormittags gegen 10 Uhr in seiner alten Heimath angelangt sei. Die Strecke, die der Hund in etwa 16 Stunden zurückgelegt hat, beträgt 6 1/2 Meilen.

Reichenbach, 3. März. Ein recht trauriges Nachspiel dürfte die letzte Wahl für einen hiesigen Handwerker haben. Zu demselben kam am Wahltag ein Bekannter, welchen er aufforderte, doch auch zur Wahl zu gehen. Da aber letzterer sich der Abstimmung enthalten wollte, geriethen sie darüber in heftigen Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete, in welche sich auch der Geselle des Handwerkers gemischt haben soll. Der Neutrale wurde arg „verhauen". Bald nach der Mißhandlung verspürte er furchtbare Schmerzen! Als er nach Hause kam, mußte er sich ins Bett legen und ist letzter Tage verstorben. Ob oder inwieweit diese Mißhandlung, die allerdings mit gefährlichen Werkzeugen erfolgt ist, an dem Tode des Unglücklichen Schuld ist, wird die Untersuchung aufklären.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 5. März. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro März 36,70, pro April-Mai 37,00, pro Juli-August 38,80. — Roggen pro April-Mai 127,00, Mai-Juni 129,00, Juni-Juli 130,00 — 1 Mühl loco pro März 45,50, pro April-Mai 46,00. — Zink: ruhig.

Breslau, 5. März. (Course.) Ungarische Goldrente 76 1/2 — 75 3/4 — 76 bez., Russische 1880er Anleihe 78 1/2 — 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 92 1/2 — 92 — 1/2 bez. u. Gd., Oesterreichische Credit-Actien 447 1/2 — 446 1/2 — 448 bez. u. Gd., Vereinigte Königs- und Laura-hütte 76 1/2 — 6 — 3/4 bez., Russische Noten 180 1/2 — 179 1/2 — 180 bez., Türken 13 bez., Egyptian 70 1/2 bez., Orient-Anleihe II 54 1/2 — 1/2 — 1/2 bez., Italiener 94 1/2 bez., Donnersmarthütte 39 1/2 — 1/2 bez., Oberschlesischer Eisenbahndarf 46 3/4 — 47 bez.

### Bom Nil.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Am 11. Januar fuhren wir bei spiegelglatter See zum französischen Dampfer „Mendoza"; es war das denkbar schönste Wetter, 23 ° R. früh 9 Uhr, und wir waren durch die Aussicht auf eine schöne Seereise in gehobener Stimmung. Langsam kamen die Abreisenden herbei, und zu unserem Erstaunen befanden sich unter denselben auch wieder die Damen der Opéra chédiviale, die mit uns Anfang December herübergekommen waren. Wie wir bald erfuhren, war der Director mit 60000 Francs durchgebrannt, die armen Engagierten mußten mit dem Wenigen, was sie noch besaßen, nach Frankreich zurück. Einige, die vis-à-vis de rien waren, kamen und baten den Kapitän, sie doch umsonst mitzunehmen; dazwischen protestirten Wucherer, die auf die Gage Vorschuß gegeben, gegen das Mitnehmen der Koffer, Agenten schimpften und schrien, es war ein toller Wärm. Endlich einigte man sich, die Gesellschaft bezahlte dritter Klasse und fuhr zweiter, und

so gingen wir um 10 Uhr morgens in See mit gemischten Gefühlen der Freude auf die Heimath und des Schmerzes beim Verlassen dieses schönen Landes.

Eine Stunde später waren wir auf dem offenen Meer. Das Schiff selbst, eins der besten der Linie, mit einer Maschine von 2400 Pferdekraft, konnte über 1500 Passagiere und 46 000 Centner Fracht aufnehmen.

Da die Kranken und Vergnügungsfreisenden erst im März zurückkehren, so waren in der ersten Cajüte nur wenige Personen, unter denen ich wieder eine amerikanische Familie hervorheben will. Unsere Fracht bestand hauptsächlich aus Baumwolle, Kaffee, Zucker, 400 Ctrn. Tomaten, 2500 Stück lebenden Wachteln, die vom langen Fluge aus Europa todmüde hier in Alexandrien und Umgegend leicht gefangen werden können und die in großen Bauern nach England zum Verkauf gebracht werden. In der zweiten Cajüte waren die Mitglieder der Oper untergebracht, in der dritten allerhand schwarzes Volk, das in die Welt zieht, um mit seinen Handarbeiten und den Producten seines Landes Handel zu treiben. Da wir also in der ersten Cajüte nur wenig Passagiere waren, so bekamen wir zu unserer Freude ein Jeder seine eigene Cabine. Nachher sahen wir die Theaterdamen mit ihren Tenoren Karten spielen, dazwischen hörten wir sie wieder weinen wegen des sie betreffenden Unglücks; aber leichtsinnig, wie diese Gesellschaft ist, hatten sie bald ihr Leid vergessen. Gegen Abend kräufelte sich die See ein wenig, die Sonne ging den nächsten Morgen schon nicht mehr so schön auf, der Wind kam aus Nordwest und die Wellen bekamen weiße Köpfe. Bald verfinsterte sich der Himmel und stürmender Regen zeigte uns, daß wir gen Norden fuhren; seit dem 2. December hatten wir keinen Tropfen Regen gehabt. Die Nacht verlief ungemüthlich, und aus dem Wind wurde ein heftiger Sturm. Von der Operngesellschaft sah und hörte man nichts mehr, ebenso waren fast alle anderen Passagiere spurlos verschwunden. Ich kann dem Geschick nicht dankbar genug sein, daß ich nicht seekrank werde, und so auch die Matrosen beobachten konnte, die Alles mit größter Gewissenhaftigkeit revidirten, die Segel verpackten, die Rettungsboote inspizirten und Alles klar zum Gesecht machten. Der Sturm wurde immer heftiger, der Seegang immer höher. Das Schiff schwankte nach allen Seiten und hob sich vorn wohl über 50 Fuß, so daß man das Bugspriet im Himmel sah. So ging es den ganzen Tag über, der Doctor machte verschiedene Patienten Morphiumeinspritzungen, da sich die Seekrankheit bei Einigen bis zur Unerträglichkeit gesteigert hatte. Als es Abends immer toller wurde, und der Capitän das Wetter mit „très désagréable" bezeichnete, legte ich mich auch, trotzdem an Schlafen nicht zu denken war. Das Schiff krachte und stöhnte in allen Fugen, in meiner Cabine schien sich Alles wie Gummi zu dehnen, dazu das Geheul des Windes, rabenschwarze, finstere Nacht und noch 12 Stunden, bis wir unter die schützende Küste von Italien kommen konnten! In einer solchen Nacht fallen einem alle Sünden ein; jeden Augenblick denkt man, das Schiff muß bersten, oder die Schraube, die mehr außer als in dem Wasser war, muß brechen. Doch verging auch diese schreckliche Nacht. Am Morgen des 4. Tages liefen wir in die Straße von Messina ein; wir machten einige Ausbesserungen am Steueruder; zum Dejeuner wurden warme geröstete Feringe servirt und die Operngesellschaft kam, ohne rouge und blane aufgelegt zu haben, mit grünen Gesichtern zum Vorschein. Die Straße von Messina, von der aus man den Aetna und Stromboli sieht, ist ungefähr 10 Kilometer breit. Bis in die Straße von St. Bonifacio, zwischen Corfita und Sardinien, ging es gut. Da fing ein starker Mistral an und die folgende Nacht war die stürmischste der ganzen Fahrt. Die Damen schrien: „Ah mon Dieu, nous sommes perdus", dagegen waren die Araber vollständig ruhig, da sie einfach Allahs Willen sich beugten. Doch ging auch diese Nacht ohne Unfall vorüber, und landeten wir den nächsten Mittag Punkt 12 Uhr in Messina. Eine Stunde blieb uns, bis der Zug nach Nizza ging. Ich ließ mich wiegen und constatirte eine Gewichtsabnahme von 14 Pfund seit dem 2. December: ein Beweis, daß eine solche Reise doch bedeutende Anstrengungen erfordert. Gegen Abend kamen wir zähneklappernd in Nizza an und konnten uns in den ersten Tagen überhaupt nicht erwärmen. Eine Woche blieben wir hier, dann nahmen auch wir beiden letzten Gefährten der schönen Reise von einander Abschied, und Jeder kehrte in seine Heimath zurück.

### Bermischtes.

— Mißverstanden. Tochter: „Wohin gehst Du, Papa?" — Vater: „In die Wahlversammlung. Willst Du mich begleiten?" — Tochter (verschämt): „Ich habe schon gewählt."



Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Rußbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passierenden Züge eingelegt.

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Efrems Nachfolger, als „Dessertliqueur“ bestens empfohlen. Originalflaschen - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Am 4. März verschied in Fischbach nach kurzer Krankheit unser guter Freund und Kamerad,

der **Königliche Fußgendarmer**

**Herr Franz Polke.**

Der Verstorbene hat sich in langjähriger, rastloser Thätigkeit große Verdienste erworben, er war uns ein edler Freund und Kamerad, dem wir für immer ein freundschaftliches und dankbares Andenken bewahren werden.

Hirschberg, den 5. März 1887. 668

Die Kameraden des Hirschberger Oberwachtmeister-Beritts der Königlichen 6. Gendamerie-Brigade.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 180 verzeichneten Aktien-Gesellschaft „Vereinigte Strohstoff-Fabriken“ mit dem Sitze zu Dresden und der Zweigniederlassung zu Hirschberg i. Schl. Folgendes eingetragen worden: 658

„das Vorstandsmitglied, Fabrikbesitzer **Raphael Bloch** in Mainz, ist gestorben.

Hirschberg, den 3. März 1887.

**Königliches Amtsgericht IV.**

In unser Firmenregister ist heute bei der unter Nr. 453 eingetragenen Firma „Hugo Searuppe“ Folgendes eingetragen worden: 659

„die Firma ist erloschen.“

Hirschberg, den 4. März 1887.

**Königliches Amtsgericht IV.**

Meinen besten ergebensten Dank für die zahlreichen Beweise wohlwollendster Theilnahme zu der Allerhöchst mir verliehenen Auszeichnung. Mit-Kennnis.

663 **W. Laengner,**  
Königl. Deconomie-Rath.

Ich suche zum 1. April einen **Diener.**  
Fischbach, Schlesien. 673  
**Sofmarschall von St. Paul.**

**Wilhelmstraße 24,**  
Bel-Étage, 7 Zimmer, viel Beigelaß, bald oder p. 1. April zu vermieten. 825

Am 1. April eröffne ich hier, Wilhelmstraße 14, eine **Privat-Fortbildungs-Lehranstalt für Frauen und Töchter.**

Der Lehrplan umfaßt:

- 1) **Kunstgewerbliches Zeichnen.**
- 2) **Blumenmalerei** in Porzellan, Aquarell, Gouache und Holzmalerei.
- 3) **Kunsthandarbeitschule:** Unterweisung in allen feinen und modernen Handarbeiten, wie Klüppeln, Platt- und Flachstickerei, Nadelmalerei, altsächsische Leinenstickerei, Applikation, Goldstickerei, Broderie d'Espagne, Points, Knüpfarbeiten, Arabische und Janinesticherei u. s. w.
- 4) **Nähchule** für Hand- und Maschinennäherei, Weißstickerei, Kunststopfen und Ausbessern.
- 5) **Wäsche- und Kleiderzuschneiden.**

Eintritt in die verschiedenen Kurse allmonatlich. Ich bin bereit, in meiner Wohnung, Wilhelmstraße 3, Anmeldungen entgegen zu nehmen und nähere Auskunft zu ertheilen. 661

**Margarethe Klose,**  
staatlich geprüfte Zeichner- und Handarbeitslehrerin.

Für Händler und Putzmacherinnen empfehle ich in größter Auswahl

**Stroh-Hüte**

für Damen, Mädchen und Knaben

zu so billigen Preisen wie nie zuvor.

Sowie alle Artikel dieser Branche, als:

**Bänder, Blumen, Federn, Spizen, Agraffen** etc.

vom billigsten bis feinsten Genre.

Da ich nicht reisen lasse, daher sehr viel Verkaufsspejen weniger habe, als andere derartige Geschäfte und nur mit den renommiertesten Fabrikanten in Verbindung stehe, kann ich **bedeutend billiger** verkaufen, wovon sich Jeder durch einen Versuch überzeugen kann. 672

**Franz Pohl,** neben Ad. Staackel & Comp.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich jeden **Donnerstag** in Hirschberg, Gasthof zu den „drei Kronen“, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr anwesend bin. **Neue Arbeiten wie Reparaturen** werden binnen einigen Stunden geliefert. Alle Operationen schmerzlos.

**J. Stiller, Zahnkünstler, Warmbrunn.**

**Das so beliebte Dresdener Feldschlößchen-Bier**  
verkaufe von heute ab 25 Flaschen für 3 Mark excl. Glas franco Haus; ferner empfehle:

- Croischwiger, Böhmisches Bier . . . 25 Flaschen 3 Mark,
- echt Culmbacher von Sandler . . . 25 Flaschen 5 Mark,
- Gräzer Gesundheits-Bier . . . 25 Flaschen 3 Mark,

**Johannes Hahn.**

Für den abgebrannten Bauer **W. Geisler** in Gotschdorf sind ferner bei uns eingegangen: von Reimann und Sohn Leinwand, Kaufmann Friedrich Lebensmittel, Sachen und Kleider von B. und M., Pohl, S. F., Ba., Frieße, S. in Lomnitz, Sm., aus Schreiberhan, dann von Gr. 3 Mt., Km. 3 Mt., St. 2 Mt., N. 2 Mt., W. 1 Mt., Choyte 3 Mt., Hdt. 3 Mt., S. 3 Mt., Fl. 3 Mt., Fr. S. 4 Mt., Fr. 3. 3 Mt., M. 1,50 Mt., R. 3 Mt., St. 5 Mt., Fr. Dr. N. 3 Mt., Ba. 3 Mt., So. 3 Mt., Sm. 3 Mt., B. 5 Mt., 3 1 Mt. = 57,50 Mt. Hierzu die früher quittirten 98,50 Mt., außerdem Sammlung in der „Post a. d. R.“ 59,50 Mt., im „Boten a. d. R.“ 81,30 Mt. und in Cummersdorf 98,90 Mt., zusammen 390,70 Mt. Endlich aus Cummersdorf ein Wagen voll Naturalien: Getr., Stroh, Kartoffeln, Gerste, Hafer und Korn. Indem wir die Sammlung hiermit schließen, sagen wir allen gütigen Gebern, sowie den Expeditionen der „Post a. d. R.“ und des „Boten a. d. R.“ für ihre Mühewaltung und die kostenfreie Aufnahme der Inserate unseren herzlichsten Dank. 666

**Fiek, Schaedler, Schenk,**  
Amtsvorsteher. Amtsgerichts Rath. Pastor.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25. 665

Am Dienstag den 15. März findet in Breslau im Locale des Herrn **Hansen, Mittags 1 Uhr,** 667

**Provinzial-Versammlung** des allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins statt, wozu hiermit sämtliche Mitglieder des 1. Bezirks ergebenst eingeladen werden. Buchwald, den 5. März 1887.

Der Vorstand des 1. Bezirks. **Freiherr von Rotenhan.**

**Stroh Hüte**  
werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen modernistirt bei **Alma Horzberg,** Schulstraße 6. 625

Morgen und die folgenden Tage **frischen Schellfisch,** 60 Pf., **Sechte** 70 Pf.  
**Johannes Hahn.** 669

**Berliner Börse vom 5. März 1887.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,13	Pr. Bb.-Cb. VI. rüd. 115	4 1/2 113,40
Imperial	—	do. do. X. rüd. 110	4 1/2 109,75
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	159,05	do. do. X. rüd. 100	4 1/2 100,25
Russische do. 100 R.	179,50	Preuß. Hyp.-Beri.-Act.-G. Cert.	3 1/2 102,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Sächsische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 103,80
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,40	do. do. rüd. à 110	4 1/2 110,00
Preuß. Coni. Anleihe	4 104,90	do. do. rüd. à 100	4 101,00
do. do.	3 1/2 99,00	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldversch.	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 86,75
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,75	do. Wechsel-Bank	5 1/2 96,50
do. do.	3 1/2 99,25	Niedersächsischer Bank	5 89,00
Berliner Pfandbriefe	5 115,60	Norddeutsche Bank	6 1/2 139,75
do. do.	4 103,30	Oberlausitzer Bank	5 1/2 102,00
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 96,80	Oesterr. Credit-Actien	5 1/2 —
Posenische do.	4 101,40	Pommersche Hypotheken-Bank	5 58,25
Schles. allm. Pfandbriefe	3 1/2 97,30	Pojener Provinzial-Bank	6 1/2 —
do. landchaftl. A. do.	3 1/2 96,30	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 99,50
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuß. de Centr.-Bod.-C.	8 1/2 129,75
Pommersche Rentenbriefe	4 103,40	Preussische Hypoth.-Beri.-A.	5 1/2 96,00
Posenische do.	4 103,90	Reichsbank	6 1/2 133,40
Preussische do.	4 103,00	Sächsische Bank	5 1/2 111,50
Schlesische do.	4 103,00	Sächsischer Bankverein	5 102,20
Sächsische Staats-Rente	3 90,30	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 146,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 60,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	5 129,00
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 96,75	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 266,00
do. do. IV	3 1/2 95,75	Braunschweiger Gute	6 130,00
do. do. V	3 1/2 90,00	Sächsische Leinen-Ind. Kramsta	7 123,25
Pr. Bb.-Cb. rüd. I. u. II. 110	5 111,50	Sächsische Feuerversicherung	30 1570 1/2
do. do. III. rüd. 100	5 106,00	Habensbg. Spin.	7 105,00
do. do. V. rüd. 100	5 106,00	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.	
do. do. VI	5 106,00	Privat-Discount 2 1/2%	